

UNBESTIMMTE ZEITSTELLUNG

Emden (2020)

FStNr. 2609/1:101, Kreisfreie Stadt Emden

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2021),

269-270

Bohrkerne aus der Stadtwurt

Im Zuge von Bauarbeiten des Projekts „Neutor Arkaden“ auf der Stadtwurt Emden wurden Hohlkernbohrungen zur Erkundung des oberflächennahen Untergrunds und zur Feststellung von archäologisch relevanten Schichten durchgeführt (Ostfriesische Fundchronik 2019, 433–434). Zehn der auf drei Bohrriegel verteilten Bohrkerne mit zehn Zentimetern Durchmesser wurden in Liner-Proben vollständig oder abschnittsweise für die Auswertung und Dokumentation an Dr. Steffen Schneider, Osnabrück, übergeben.

Die Ansprache der Kerne folgte bodenkundlichen, sedimentologischen und archäologischen Kriterien. Pedologische Merkmale wurden nach den Vorgaben der Bodenkundlichen Kartieranleitung (Ad-hoc-AG Boden, 2005) aufgenommen. Auch die Ausweisung der Ablagerungsfazies wurde an die Marschenboden-Klassifikation der Bodenkundlichen Kartieranleitung angelehnt. Alle Schichten der Bohrkerne wurden hinsichtlich Glas- und Keramikscherben, Knochen und sonstiger relevanter Objekte durchgesehen. Archäologische Funde sowie die für die Sedimente diagnostischen Bestandteile wurden den Bohrkernen entnommen, archiviert und dem Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft zur weiteren Auswertung und Archivierung übergeben.

Die Analyse der zwischen einem und fünf Meter langen Bohrkerne bzw. Bohrkernabschnitte und die vorläufige Auswertung ihrer Fundspektren ergeben, dass fünf der Kerne potentiell als Siedlungsschichten anzusprechendes Bohrgut enthalten (Abb. 1). Ob es sich bei diesen potentiellen Siedlungsschichten tatsächlich um konsistente, ungestörte Fundkomplexe von archäologischer Relevanz handelt, kann nun durch eine detaillierte archäologische Auswertung der aus den Kernen geborgenen Funde und diagnostischen Objekte geklärt werden.

Am vielversprechendsten sind die Bohrungen E5, F5 und G5 des Bohrriegels „West“. Sie enthalten zwischen 3,8 und 4,5 m mächtige Kernabschnitte mit potentiell archäologisch relevanten Schichten. Zum Spektrum der geborgenen Funde zählen u.a. Keramik- und Glasscherben, Metallobjekte, Ziegel- und Mörtelfragmente, Knochen, Zähne und Muscheln. An der Basis dieser drei Kerne wurden zudem natürliche Sedimente einer Flusskalkmarsch identifiziert.

Die Kerne E19 und G19 aus dem Bohrriegel „Ost“ enthalten 0,3 bis 0,7 m mächtige potentielle Siedlungsschichten mit einem ähnlichen Fundspektrum. An der Basis von Kern G19 wurden zudem Niedermoortorfe angetroffen. Die Kerne A19, B19 und F19 enthielten hingegen lediglich Bauschutt. Dies gilt auch für die beiden Kerne des Bohrriegels „Mitte“. Weder in Kern F15 noch in Kern G15 konnten potentiell ungestörte, archäologische relevante Schichten angesprochen werden.

(Text: Steffen Schneider)

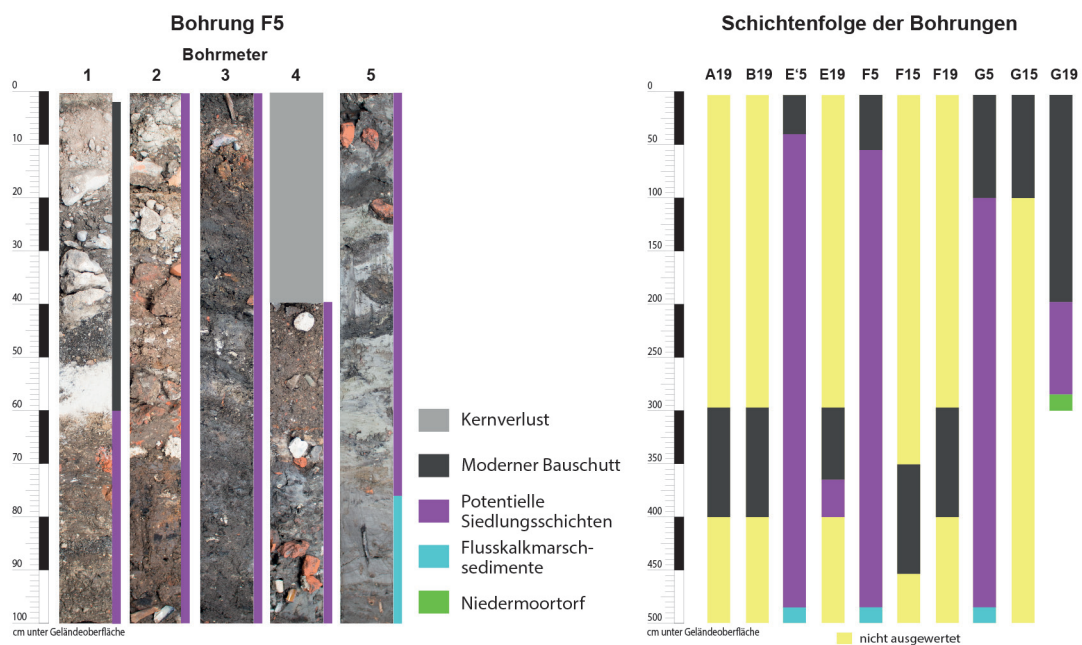


Abb. 1: Emden. Die Schichtenfolge im Bohrkern der Bohrung F5 (Foto: Steffen Schneider)